

bis 1067 Graf Eberhard. In Oberrätien (ob der Lanquart) waltete damals Graf Otto von Buchhorn, der mit seinen Söhnen die Einwilligung zur Schenkung des Bannforstes von Bersam bis zur Lamina an Bischof Dietmar gab. Die Söhne jenes Grafen Otto bekriegte 1079 Herzog Welf IV., weil sie zur Partei Heinrichs IV. hielten. Otto starb mit dem Banne beladen 1089. Der Bischof von Konstanz überließ seinen Besitz den Dienstleuten zur Plünderung.

Der im Jahre 1095 erwähnte Graf Ulrich von Bregenz war der Stifter des Klosters Mehrerau, wo er auch seine Ruhestätte fand. Seine Gemahlin Bertha war die Tochter des Gegenkönigs Rudolf von Rheinfelden, Herzogs von Schwaben. Sein Sohn Rudolf († 12. Mai 1157) wurde Erbe des ganzen gräflichen Besitzes, nachdem auch die Linie Buchhorn ausgestorben war. Dessen Tochter Elisabeth war seine einzige Erbin. Diese heiratete den Pfalzgrafen Hugo von Tübingen und brachte ihm den ganzen Besitz der Grafen von Bregenz zu. Ihr zweiter Sohn, Hugo mit Namen, erhielt bei der Teilung den ganzen mütterlichen Besitz. Er ließ sich auf der Schattenburg bei Feldkirch nieder und nannte sich von einer alten Burg in der Nähe von Rankweil „Graf von Montfort“. Sein Großvater mütterlicherseits, Graf Rudolf von Bregenz, war mit Kaiser Friedrich I. nach Italien gezogen und daselbst an der Pest gestorben. Er war Kastvogt des Hochstifts Chur und erscheint in mehreren Urkunden aus den Jahren 1110 bis 1142 als Gaugraf in Unterrätien. Mit ihm erlosch der alte Stamm der Bregenzer Grafen. Seine zweite Gemahlin war Wulfhilde, Tochter des Herzogs Heinrich des Schwarzen von Baiern, gewesen.

3. Die Nachkommen der Grafen von Bregenz-Tübingen.

Durch seine Gemahlin Wulfhilde, Tochter des Herzogs von Baiern, war Graf Rudolf von Bregenz mit den damals mächtigsten Häusern, den Welfen und Hohenstaufen, verwandt geworden. Seine Erbtöchter Elisabeth brachte ihrem Gemahl, dem Pfalzgrafen Hugo von Tübingen, ihren ganzen ererbten Besitz zu. Ihre beiden Söhne Rudolf und Hugo teilten das väterliche und mütterliche Erbe so, daß Rudolf, als der ältere, Tübingen, also den väterlichen Besitz, Hugo aber, der jüngere, das Erbe seiner Mutter erhielt, also: Bregenz, Feldkirch, Werdenberg, Sargans, Baduz und Rheintal.